

über die Sünde zur neuen und eigenständigen Lebenspraxis macht, ähnlich ergeht es auch der Psychologie. Psychologie wäre nicht noch problematischer, als sie selbst schon ist, wenn sie nicht dauernd in Psychologismus umschlüge. Die professionelle Ausdifferenzierung straft die Profis mit einer Blindheit für ihr Sein in der Welt, die nicht allein eine äußere Schranke ihrer Tätigkeit, sondern ihre innere Grenze darstellt. Hilgers gelangt zu einer Verbindung von psychischer Selbstwahrnehmung und der Wahrnehmung gesellschaftlicher Ausichten im Umweltbereich, nimmt diese Interdependenz in seiner psychologischen Perspektive aber zurück. Der Psychologe Hilgers kommt dem (Bewegungs-) Analytiker Hilgers ins Gehege. Dies geschieht nicht mutwillig. Die schwierige Lage der Umweltbewegung legt das Bedürfnis nach Entlastung nahe.

Meinhard Creydt (Berlin)

Tamara Musfeld

Im Schatten der Weiblichkeit. Über die Fesselung weiblicher Kraft und Potenz durch das Tabu der Aggression

Tübingen 1997: edition diskord, 317 Seiten, 38 DM

»Spiel nicht mit den Schmuddelkindern, sing nicht ihre Lieder ...« – das Lied von Degenhard klingt immer noch kritisch-ketzerisch in meinem Ohr und damals wie heute fand ich die Schmuddelkinder gerade wegen des Verbots besonders interessant. Symbolische Repräsentanzen von Schmuddelkindern, mit denen man trotz Verbotes gerne spielt, gibt es überall, auch in psychologischen Ansätzen. Nach Ansicht von Tamara Musfeld ist 'Aggression' ein solches Schmuddelkind unserer psychischen Qualitäten. Daher wurde mit ihr in den Diskursen der Psychologie, Biologie und Ethnologie viel und gerne gespielt. Verschiedene Erklärungsmodelle erheben für sich den Anspruch, Aggression zu erklären, zu deuten und auch handhabbar zu machen.

Es gibt allerdings eine Sorte von Aggression, die auch heute noch einen großen Pfui-Faktor besitzt und tabuisiert wird: die weibliche Aggression. Trotz 30 Jahren Frauenbewegung ist das Tabu der weib-